

2016

Unser Projekt mit den Kindern vom Hort in Niedererlenbach konnte auch im Jahr 2016 fortgeführt werden.



Nach einem frostigen Frühlingsanfang und lang anhaltenden Regenphasen war der Start in diesem Jahr sehr spät und nicht ganz leicht. Später wurden wir jedoch mit einem beständigen Spätsommer verwöhnt. Hier ein paar Notizen aus unserem Tagebuch.

12. Mai 2016 Beim ersten Treffen auf dem Feld begrüße ich die Kinder mit ihren 2 Betreuerinnen. Wir blicken gespannt auf die gelben Schildchen, denn außer ihnen ist auf dem Feld noch gar nichts zu sehen. Diese verraten uns, was der Bauer schon gesät hat und was wir im Sommer und Herbst hoffentlich reichlich ernten dürfen: Kartoffeln, Kürbisse, Bohnen, Erbsen, Karotten, Zwiebeln, Rote Beete, Radieschen, Spinat, Mangold, Kohl ... sogar Schwarzwurzeln sind dabei. Voller Tatendrang beginnen wir sogleich mit der Arbeit auf unserer Freifläche. Dort werden erst einmal die Erdbeerpflanzen und die Pfefferminzableger vom Vorjahr eingegraben, sie hatten den Winter in Töpfen verbracht. Dann werden die gesammelten Blumensamen vom Vorjahr ausgesät und auch die mitgebrachten Pflänzchen von Zinnien, Löwenmäulchen und Zucchini finden schnell einen Platz. Alles wird reichlich angegossen und zufrieden begutachtet. Der Anfang ist gemacht.



2. Juni 2016 Viele Saaten sind aufgegangen und auf dem Feld schimmert schon von weitem Grünes, wie schön! Als wir näher kommen, bemerken wir, es hat so viel geregnet, dass wir das Feld kaum betreten können. Mit Gummistiefeln ausgerüstet, versuchen wir trotzdem die mitgebrachten Pflanzen

in die matschige Erde zu bringen. Es sind Tomaten-, Paprika- und Gurkenpflanzen. Ein Angießen ist nicht nötig. Unsere Freifläche ist nun fast belegt und wir hoffen auf besseres Wetter.



9. Juni 2016 Leider hat sich die Wetterlage nicht verbessert. Der Boden ist genauso matschig wie zuvor und das Unkraut hat sich überall breitgemacht. Wo sind nur die kleinen Pflänzchen der Karotten, Zwiebeln geblieben? Wir müssen genau hinschauen und behutsam das viele Unkraut jäten. Trotz bester Mühe gelingt das nicht immer. So verschwinden viele zarte Pflänzchen mit Bergen von Unkraut auf dem Kompost und es wird uns klar: Zwiebeln und Schwarzwurzeln werden wir nicht ernten können.



Der Anblick unserer Feldparzelle sieht insgesamt etwas trostlos aus und Enttäuschung macht sich breit. Und bevor die Wildkaninchen und Hasen noch unseren Kohl fressen, decken wir ihn lieber mit Netzen ab. Erste Fraßspuren und Hinterlassenschaften wurden schon gesichtet.

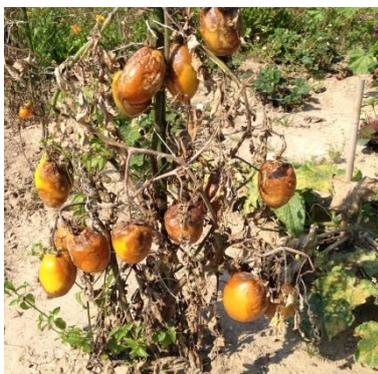
16.6.2016 Endlich Sonnenschein, das Feld kann abtrocknen, erste Radieschen, Spinat und auch Erdbeeren können geerntet werden. Die Freude kommt zurück. Das Lockern des harten Bodens verlangt uns zwar viel ab und nicht jedes Werkzeug hält dem stand, aber es geht vorwärts. Wir bepflanzen mutig leere Stellen mit neuen Pflanzen und säen neue Radieschen und Salat. Vielen Dank an dieser Stelle an Ute Petersen (auch Mitglied der GG), sie wird uns auch weiterhin mit Rat und Tat zur Seite stehen. Neben weiterem Unkrautjäten kommen nämlich neue unangenehme Arbeiten auf uns zu. Wie schaffen wir das nur? Kartoffelkäfer weit und breit, sie lieben ja nicht nur das Grün der Kartoffelpflanzen und vermehren sich rasant. Da wir sie von den Vorjahren kennen, wissen wir, was zu tun ist. Es gibt schon Spezialisten unter den Kindern! Aber wirklich Herr der Lage werden wir wohl nie.



17.7.2016 Das Wetter ist sonnig und warm. Blumen blühen und werden auch sogleich gepflückt. Die Zucchiniplanzen sind sehr groß geworden und wir staunen, wie schnell ihre Früchte wachsen. Ab jetzt müssen sie regelmäßig geerntet werden, sonst werden sie so groß, dass sie nicht mehr schmecken. Erdbeeren und kleine Tomaten werden direkt auf dem Feld verkostet, Erbsenschoten werden geöffnet und probiert. Mangold wird in großen Büscheln geschnitten und reichlich Bohnen finden auch schon den Weg in die Hortküche. So macht es allen Spaß!



19.8.2016 Nach den langen Sommerferien erwartet uns zunächst ein Schock: alle Tomatenpflanzen sind von Tomatenfäule befallen und müssen sofort entsorgt werden. Wie schade, denken wir, aber - welch ein Trost - wir sind nicht die Einzigen auf dem großen Feld. Von allen anderen Gemüsesorten kann aber gut geerntet werden. Beim Ausgraben der kleinen Kartoffeln sind viele überrascht, so viele hatten wir nicht vermutet.



22.8.2016 Nach einer längeren Trockenzeit stellt uns die Karottenernte vor neue Probleme. Wie können wir sie aus der Erde ziehen, ohne dass sie durch- oder abbrechen? Jemand verrät uns einen Trick und der klappt auf Anhieb: einfach mit Wasser angießen! Alle sind begeistert und helfen tatkräftig mit. Gewaschen werden sie zu Hause.



6.10.2016 Wir beginnen mit dem Abräumen unserer Feldparzelle. Steine, Netze und Stäbe müssen wieder mit nach Hause genommen werden. Doch vorher ernten wir noch die letzten Kürbisse. Durch die Wetterkapriolen sind sie in diesem Jahr nicht so groß und nicht so zahlreich gewachsen wie in den Jahren zuvor. Aber insgesamt sind wir zufrieden und denken, dass die Ernte nach dem verregneten Mai und Juni doch eigentlich noch ganz gut ausgefallen ist.



Ingrid Voltmann-Schröder